



Einrückungspreis für Altensteig und nahe Umgebung bei einmaliger Einrückung je 8 Pfg. bei mehrmal. je 6 Pfg. auswärts je 6 Pfg. die 10spaltige Zeile oder deren Raum.

Bemerkbare Beiträge werden dankbar angenommen.

Sie gönnen uns nichts.

In China ist es seit längerer Zeit militärisch ziemlich still; die Befragung von größeren Räuberhorde...

Deutschland hat viel um des lieben Friedenswillen in China nachgegeben. Es wird noch in aller Erinnerung sein...

Nun sollte der Hauptprüfung kommen, die Kriegskosten-Entschädigung. Wir haben mehrere hundert Millionen Mark für diesen Zug aufgewendet...

Es ist eine Unverschämtheit, wenn amerikanische Zeitungen heute schreiben, Deutschland sei habgierig und wolle China mit seinen übertriebenen Entschädigungsansprüchen ruinieren.

Das zieht nun nicht! Deutschland weiß, was es in China zu thun und was es von China zu fordern hat, es braucht keine Ratsschläge.

London denken wohl im tiefsten Herzen: 'Der deutsche Michel hat in China seine Schuldigkeit getan...'

Landesnachrichten.

\* Altensteig, 15. April. Aus Walddorf wird uns berichtet: Gestern früh gegen 7 Uhr brachte ein Mann...

\* Altensteig, 15. April. In recht bedauerlicher Weise fand gestern vormittag in Bödingen, wo die Konfirmation stattfand...

\* Altensteig, 15. April. Der deutsche Reichstag beginnt morgen Dienstag seine Arbeiten wieder mit der ersten Lesung des Gesetzentwurfs betreffend die Versorgung der Kriegsinvaliden.

\* Rottweil, 12. April. (Schwurgericht. Raubmordprozess Steinhardt.) Nachdem eine Reihe von Währinger Zeugen erzählt hat...

11 und 12 Uhr eingetroffen sei und daß er demnach zu Währingen in der Zeit zwischen 4 und 7 Uhr aufgegeben worden sein müsse.

\* Stuttgart, 12. April. Die Stadt giebt ein vierprozentiges Anlehen im Betrage von 5 Millionen Mark aus...

\* Stuttgart, 13. April. Eine grausige That wird aus Ellwangen berichtet: In dem Weiler Eberschwanden ermordete ein geistig nicht ganz normaler Bauer seine Mutter...

\* Kirchentellinsfurt, 11. April. Große Erregung herrscht hier über die Schandthat eines bis jetzt unermittelten Landstreichers.



\* Aus Hedingen wird geschrieben: „Nach’ deine Rechnung mit dem Himmel, Vogt, fort muß’ deine Uhr ist abgelauten!“ Dieser Jurek erklang Ende vorigen Monats durch das vormalige Fürstentum Hedingen, wo die Ortsvorsteher der Landgemeinden diesen uralten Amstittel noch führten; nun ist er aber durch die am 1. April in Kraft getretene Gemeindeordnung verschwunden. Zugleich hat auch der einzige Stadtschultheiß der preussischen Monarchie, der von Hedingen, diese Titelatur verloren. Hier, wie in den Landgemeinden gilt fortan der Titel „Bürgermeister“.

\* Der Mannheimer Staatsanwalt Grosssinger erläßt folgende Fahnung: „Ich ersuche um Mitteilungen über zwei Burschen, die einem Dienstmädchen die Ehe mit einem von ihnen in Aussicht gestellt und das Mädchen betrogen haben. Sie haben dem Mädchen dann 1500 Mk. abgelockt und es schließlich unter Vorspiegelung, des Bräutigams Mutter, eine Bergwerksbesitzerin in St. Louis, erwarte die Braut, zur Abreise nach Amerika vermocht. Der Schwindel war durch eine Annonce in der Frankfurter Zeitung eingeleitet, derzufolge ein Techniker mit 2300 Mk. Gehalt ein Mädchen mit etwas Vermögen zu heiraten wünsche. Die Burschen, die solchen Schwindel nachweislich gewerbsmäßig treiben und sich längere Zeit in Mannheim und Ludwigshafen aufhielten, geben sich für die Techniker Heinrich Ludwig Kullmann (der angebl. Bräutigam) und Gustav Leutner aus. Kullmann nannte sich auch Heminiger. Demjenigen, der die Ergreifung der Schwindler ermöglicht, werde ich Belohnung erweisen.“

\* Der jüngst verstorbenen Besitzer des „Hotel Wehmer“ in Baden-Baden, der „alte Wehmer“, hatte ursprünglich das Metzgerhandwerk erlernt und war später auch als Konditor tätig. Dann erwarb er sich ein für die jetzigen Verhältnisse „kleines Häuschen“ und richtete sich in demselben eine Familienpension ein. Der Mann hatte Glück, denn schon nach kurzer Zeit mußte er das Häuschen zu einem Haus umgestalten, und als eines Tages die Prinzessin Wilhelm, die spätere Kaiserin Augusta, in der Bäderstadt an der Dos Aufenthalt nahm, logierte sie sich beim „Wehmer“ ein. Von dieser Zeit an bewegte sich das Haus Wehmer in aufsteigender Linie. Es wurde mit der Zeit zu einem palastähnlichen Bau, umgeben von Villen, die ebenfalls zum Wehmerischen Besitztum gehören. Kaiser Wilhelm I. und Kaiserin Augusta sind dem „Hotel Wehmer“ bis zum Tode treu geblieben. Und bei alledem blieb der alte Wehmer der bescheidene Mann, der er vor 40 Jahren war, der einfache Bürger, der sich wohl bewußt ist, daß bei aller Schaffensfreudigkeit auch ein wenig Glück dazu gehört, um es zu etwas zu bringen auf dieser Welt.

\* Berlin, 13. April. Ein Wohlthäter, der bis zu seinem Tode ungenannt bleiben will, stiftete 250.000 Mark zur Errichtung einer Heilanstalt für lungenkranke Kinder in Belgien.

50.000 Seitengewehre sind vom Kriegsministerium in Berlin bei der Solinger Waffen-Industrie bestellt worden. Der Auftrag soll zur Deckung eines einmaligen außerordentlichen Bedarfs dienen.

Der neue Zolltarif gelangt im Sommer nicht mehr an den Reichstag, so will das Berl. Tagbl. sicher erfahren haben. Der Bundesrat wird sich mit dem Entwurf bis zum Winter zu beschäftigen haben, und dann erst wird die Vorlage an den Reichstag kommen. Nun, Graf Bülow ist ja wieder in Berlin, der Reichstag wird also bald bestimmtes hören.

Im deutschsüdwestafrikanischen Schutzgebiet ist eine Abteilung unserer Schutztruppe bei Grootfontein von dreißig Eingeborenen überfallen worden. Ein Deutscher ist getötet. Eine empfindliche Bestrafung der Angreifer wurde sofort in die Wege geleitet.

Die Entschädigungsforderungen der Mächte an China

sind, in runden Millionen: England 90, Deutschland 240, Frankreich 260, Rußland 340. Im letzteren Fall soll nun freilich die Mandchurie herhalten. Bedenklich ist die amerikanische Hezerei, daß Deutschland übertriebene Forderungen stelle, unbegründet. Wir fordern nur energisch, weil sonst überhaupt nichts herauskommt.

\* Die Kohlenwucherer wollen mit Gewalt ihre Preise hochhalten, trotzdem jetzt die Zeit der Not vorbei ist, große Kohlenlager gefüllt daliegen und der Betrieb der Gruben eingeschränkt werden muß. Das rheinisch-westfälische Syndikat, der große Kohlenring, soll mehrere hunderttausend Tonnen Kohlen auf Lager haben, bleibt aber eigenförmig bei seinen Ausbeutungspreisen vom letzten Winter. Darum lassen sich die großen Werke und der Norddeutsche Lloyd jetzt billige Kohlen aus England kommen und Millionen gehen Deutschland verloren.

\* Dessau, 12. April. Die Königin von Württemberg ist heute früh, der Großherzog von Sachsen-Weimar heute nachmittag, letzterer zu offiziellem Besuch des hiesigen Hofes, hier eingetroffen.

Der in China ums Leben gekommene Hauptmann Bartsch, dessen Vater die großen Bajal-Steinbrüche bei Striegau in Schlesien erschlossen hat, stammt aus einer sehr kinderreichen, aber begüterten Familie, die in den letzten Jahren vom Unglück verfolgt wird. So starb der vor dem Hauptmann geborene Sohn, der in Heidelberg studierte, im schönsten Jugendalter an Schläge, als er sich auf Ferien bei seinen Eltern befand. Um dieselbe Zeit starb der Vater gleichfalls eines plötzlichen Todes und etwa ein Jahr später eine jüngere Schwester an einem Lungenleiden. Bartsch besitzt noch einen Bruder, der studiert, zwei jüngere Brüder, welche gleichfalls Offiziere sind, ein anderer Bruder ist Chemiker, endlich sind noch zwei Brüder vorhanden, welche das väterliche Geschäft weiterführen.

Zum Lehrer-Mangel wird aus Stettin berichtet, daß sämtliche dortige Schulleiter aufgefordert worden sind, von den zu Ostern entlassenen Schülern geeignete Knaben als Jöglinge für eine neu zu errichtende Privat-Präparanden-Anstalt vorzuschlagen.

\* Coblenz, 13. April. Der Schreinergehilfe Neuen, der seit dem 11. November von hier spurlos verschwunden war, wurde als Leiche bei Remagen gelandet. Sein Bruder agnoszierte die Leiche. Da alle Verwundungen fehlen, darf ein Raubmord angenommen werden.

\* Die „Köln. Ztg.“ veröffentlicht den ganzen Erlaß, den der chinesische Kaiser über die Notwendigkeit von Reformen verfaßt hat, und sagt, in Wirklichkeit sei die Kaiserin-Witwe als die geistige Urheberin der Neuerungen und Verbesserungen anzusehen. Das Blatt bemerkt, in einer solch umfassenden und zusammenhängenden Weise und einer solch rücksichtslosen Selbsterkenntnis sei der Thron noch nicht hervorgetreten. Die Worte des Thrones dürften diesmal mehr als leere Redensarten sein und den Anbruch einer neuen Ära für China bedeuten.

Am 24. April findet in Bonn, wie die „Köln. Ztg.“ meldet, in der Aula der Universität die Inmatrikulation des Kronprinzen im Gegenwart des Kaisers, des akademischen Senats und des gesamten Lehrkörpers statt.

Hamburg, 13. April. Der Altonaer Fischdampfer „Anna“ ist mit der ganzen Besatzung von 11 Mann bei einem Sturm auf der Nordsee verloren gegangen.

Hamburg, 14. April. Der Reichspostdampfer „Kianichou“ mit dem Truppentransport aus China ist vormittags 11 Uhr hier eingetroffen. Eine zahlreiche Menschenmenge begrüßte den festlich besagten Dampfer beim Anlegen mit lauten Hurrahrufen. Nachdem der Dampfer festgelegt hatte, begab sich der kommandierende General des 9. Armeekorps und zahlreiche Offiziere sowie die Mitglieder des Senats an Bord des Dampfers. Hier hielt General von Maffow in herzlichen Worten eine Ansprache an die

Soldaten und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Die Musik spielte „Heil Dir im Siegerkranz“. Maffow richtete sodann an jeden Soldaten freundliche Worte und reichte jedem die Hand. Mit Ausnahme von 8 Schwerkranken, welche mittels Krankenwagens nach dem Altonaer Garnisonslazarett gebracht wurden, bestiegen die übrigen Mannschaften, etwa 200, 2 bereisende Extrazüge, in denen sie nach den verschiedenen Bahnhöfen befördert wurden, um von hier aus die Weiterreise anzutreten. Das Aussehen und die Haltung der Mannschaften waren gut. Zahlreiche Ausrüstungsgegenstände der heimkehrenden Krieger waren bei der Landung anwesend.

\* Bremen, 13. April. Die an Bord des Dampfers „Kaiser Wilhelm der Große“ vermißten Goldbarren wurden heute früh bei der Reinigung des Schiffes in der Nähe der 2. Kajüte wiedergefunden.

**Unsländisches.**

Der deutsche Kronprinz ist in Wien eingetroffen und dort auf das Herzlichste begrüßt worden. Der Aufenthalt, der mit Festlichkeiten aller Art auf das Reichste ausgefüllt sein wird, wird am Donnerstag sein Ende erreichen.

\* Budapest, 13. April. In Boros-Jenoe (Komitat Arad) wurde der Oberleutnant Kron von seinem Burschen wegen verweigerten Osterurlaubes durch einen Schuß in den Kopf lebensgefährlich verwundet.

\* Budapest, 13. April. Wie offiziös gemeldet wird, dürfte den in der nächsten Woche in Wien beginnenden gemeinsamen Ministerrat auch die Frage beschäftigen, ob schon jetzt ein Kredit für Beschaffung neuer Feldgeschütze angesprochen werden soll. In maßgebenden militärischen Kreisen wurde es für notwendig erklärt, sofort mit der Beschaffung der neuen Kanonen zu beginnen, sobald bezüglich des Modells die Entscheidung getroffen sei.

\* Die Auswanderung galizischer Arbeiter nach Deutschland hat einen noch niemals zuvor erreichten Umfang angenommen. Es müssen Extrazüge eingelegt werden, um die Arbeitermassen zu befördern. Täglich verlassen den Krakauer Bahnhof einige hundert Arbeiter. Am 22. März beförderten beispielsweise drei Sonderzüge über 2000 dieser Auswanderer. Man hat berechnet, daß bis jetzt in diesem Jahre sich etwa 30 000 Personen, darunter viele Mädchen und Kinder nach Deutschland begeben haben, um hier Arbeit zu finden.

\* Paris. Zwischen Antibes und der Stadt Calvy auf Korsika fanden gestern erfolgreiche Versuche mit der drahtlosen Telegraphie Marconis statt. Die Entfernung der beiden Orte beträgt gegen 200 Kilometer.

Das italienische Geschwader hat Toulon wieder verlassen. An reichlichen Abschiedsessen hat es nicht gefehlt. Die italienischen Marineoffiziere und die Franzosen, auch die Französimen, hatten sich in Toulon tüchtig verdrindert. Es sind tolle Szenen vorgekommen, wenn auch nicht so arg, wie bei dem Russenbesuche. Später wird die Flottille noch nach England gehen. Die einzige praktische Folge der sogenannten italienisch-französischen Annäherung dürfte eine Erleichterung des zwischen beiden Staaten bestehenden Zolltarifs sein. Öhmen wir die von Herzen den beiden Freunden!

Ein Prinz Louis Napoleon ist russischer General. Es kommt jetzt aus Petersburg das Gerücht, Prinz Napoleon werde sich nach der Riviera begeben, um sich dort mit der russischen Großfürstin Helene zu verloben. Deren Vater, der Großfürst Wladimir, ist ein Onkel des Zaren. Der Prinz Napoleon würde also in die Zarenfamilie aufgenommen werden, und da er als ein Nachkomme der Napoleons Anspruch auf den französischen Thron erhebt, so erregen die Verlobungsgerüchte in Frankreich großes Aufsehen. Prinz Napoleon wird plötzlich als Thronanwärter ernst genommen. Der „Figaro“ sagt, der Prinz sei der Republik viel gefährlicher als die Orleans und die Bourbonen. Jedenfalls werde der Zar der Heirat nicht abgeneigt sein, da ihm ein

Wald, der an der einen Seite sein getreuer Nachbar sei. Von dem neuen Gebäude, das, nur weinumhegte Pateräume enthaltend, Platz genug biete, jederzeit ein paar Freunde zu beherbergen. Von der Terrasse, auf welche eine Thür des Speisewimmers führt, und von den Blumenpatres, die er im Sommer vor derselben anzulegen gedente. Sie hörte ihm zu, dabei klärteten sich ihre Mienen auf. Es war ihr so anheimelnd, daß er sie zuweilen „Fräulein Leni“ nannte. Wie lange hatte Niemand sie bei ihrem Taufnamen genannt.

Dennoch entgeht ihr nicht, daß er sich unglücklich fñhlt. Er hat eine tiefe Falte zwischen den Brauen, und viele, viele andere um Mund und Augen. Wie alt ist er geworden! — Ist auch sie so verändert? . . . O, wohl noch viel mehr, denn das Weib altert schneller und merklicher als der Mann.

Er erzählt ihr, daß er seine Frau verloren habe und daß sein Haus verlassen sei. — Er habe auch ein Kind . . . „Bringen Sie es mir!“ ruft sie, dem Impulse ihres Herzens folgend.

Er nimmt ihre Hände in die seinigen.

„Ich hatte es mir anders gedacht, Magdalene! Ich meinte, Sie sollten meines Kindes zweite Mutter werden.“ Sie sieht ihn erschrocken an und zieht hastig ihre Hände zurück.

„Können Sie sich entschließen, Magdalene, meine Frau zu werden?“

Heiraten! Dazu muß man jung sein. Dazu muß man Liebe fühlen, und ihr gebriecht beides. Sie kann es in diesem Augenblicke nicht lassen, daß sie einst den Gedanken, ja, den leisen Wunsch gehegt, dieses Mannes Frau zu werden. Er ist derselbe geblieben, schlicht, aufrichtig, gefälliger Formen nicht mächtig. Sie aber ist über das Chemale hinausgewachsen und meint ihn zu übersehen. — Ihre Unabhängigkeit, ihr unverwundliches, höchstes Gut, soll sie dahingeben?!

Warum? Um eines Mannes Frau zu werden, der sie nicht liebt und der ihr gleichgültig ist. — Es ist wohl eine Lächerlichkeit, daß sie in ihren Jahren nicht an eine Ehe ohne Liebe denken mag. — Immerhin. Sie kann nicht anders, und danach muß sie handeln.

„Ich heirate nicht,“ spricht sie sanft, aber bestimmt. Er zuckt zusammen.

„Mein armes Kind,“ murmelt er traurig.

Das war es. Um seines Kindes willen hat er sie zur Frau begehrt. Eine Mutter hat er dem Kinde geben wollen, und dazu erschien sie ihm eben recht. — Aber sie hat auch ein Kind: Käthchen.

„Ihr Kind soll nicht verlassen sein,“ spricht sie mit Wärme. „Bringen Sie es mir.“

Er sieht sie ernst und nachdenklich an.

„Dann möchte mein Kind den Vater entbehren,“ sagt er. Hierauf weiß Magdalene nichts zu erwidern. Ihr scheidet es, als blige es unter den Brillengläsern. — Wie unglücklich er aussieht . . . Der Schatten der Enttäuschung liegt auf seinem Antlitz.

Sie aber kann ihm keinen Trost geben. Ihr Herz ist schon vergeben, das gehört ihrem Käthchen, ihm allein. Wo ist das Kind?

Rosel hat es mit sich in die Küche genommen. Es hat sich vor dem fremden Mann gefürchtet. Eine peinliche Pause ist eingetreten.

Magdalene sinnt nach, wovon sie mit König sprechen könnte, um ihn von dem heillosen Thema abzulenken. Ihre Entscheidung schmerzt ihn tief — sie sieht es. So sind die Männer — denkt sie. „Einst hätte ich „Ja“ gesagt — und er gedachte meiner nicht. Heute, da ich nicht will, nicht kann — gereicht es ihm zum Kummer.“

Sie fragt ihn nach seiner verstorbenen Frau . . .

Es ist eine Geschichte voll Unglück. Die Frau ist im Irenhause gestorben.

**Lebetsruol**

Nimm aus dem Leben der Menschen die Liebe, dann hast du der Welt ihre Sonne entzissen.

Ambrosius.

**Ein Schicksal.**

Roman von C. Bollbrecht.

(Fortsetzung.)

Sie sieht ihn mit einem seltsamen Blicke an. Es fällt ihr plötzlich ein, daß er vor Jahren ihr geschrieben hat, er sei auf einem Auge erblindet. Man sieht nichts davon. Die Brille verbirgt die Starchheit des erloschenen Sehorgans. Er versteht ihren Blick und lacht ein wenig gezwungen. Da er eitel ist, berührt er nicht gern dies Thema.

Sie denken, es sei sonderbar, daß ich von den Augen des Herrn spreche, ich, der ich nur ein einäugiger Gutsherr bin. Aber ich kann Sie versichern, ich sehe mit einem Auge mehr, als andere mit zweien. Davon wissen die Knechte und Mägde auf dem Bieredhof ein Lied zu singen. Nötig ist’s wahrhaftig, denn nur so hält man sie im Zaume. Durch die lange Krankheit meines Onkels sind sie demoralisiert und sinnlos auf nichts anderes als sich mit meinem Hab und Gut zu bereichern.“

„Und wie kam es?“ fragt Magdalene, immer noch an sein Unglück denkend, über welches er so leichtfertig hinwegweilt.

„Es war eine Entzündung der Nervenbahn, zu welcher ich infolge meiner Kurzsichtigkeit beanlagt bin und die durch große Anstrengung in meinem Lehrberuf herbeigezogen wurde.“

„Wie gut, daß Sie diesem Beruf entsagen konnten!“ Gewiß, das Leben eines Gutbesizers ist ganz für mich geschaffen.“

Und er erzählt weiter von der hübschen Lage des Bieredhofes auf einer kleinen Anhöhe. Von dem schattigen





**Egenhausen.**  
**Jagd-Verpachtung.**  
 Die Gemeindejagd wird am Montag den 22. April nachmittags 2 Uhr auf dem Rathaus auf die nächsten 3 Jahre neu verpachtet wozu Liebhaber eingeladen werden.  
 Den 13. April 1901.  
 Der Gemeinderat.

**Fünfbroun.**  
 1 fahrbare **Mösterei**  
 (Mahlmühle und Presse) verkauft im Wege der Zwangsvollstreckung  
 Montag den 22. April nachmittags 1 Uhr gegen bare Bezahlung. Zusammenkunft beim „Adler.“  
 Gerichtsvollzieher Herrm. Altensteig.

**Dienst-Mädchen-Gesuch.**  
 Auf Georgii suche ich wegen Verheiratung des bisherigen ein solides, zuverlässiges Mädchen das die gewöhnlichen Hausaltungsarbeiten zu besorgen im Stande ist und womöglich auch einige Erfahrung im Kochen hat.  
 Frau Stadtschultheiß Welter.

**Altensteig.**  
 Einen gebrauchten **Herd** und einen kleinen gebrauchten **Ofen** hat zu verkaufen  
 Hermann Burghard.

**Lehrergefangverein** für den ganzen Sprengel  
 Samstag, 20. April  
 Ehenhausen.  
 Beutel-Steinle.

**STOEWER'S GREIF**



SIND TADellos GEBAUT.

Greif 31 a — ca. 11 kg  
 Schneidigster Halbbrenner a. Markt  
 Greif 36, Hocheleg. Damen-Vergnügstrab.  
 Greif 23, besonders stabiles Tourenrad.  
**Bernh. Stower, A.-G.**  
 Stettin, ca. 1800 Arbeiter.  
 Stower's Nähmaschinen weitverföhren in Vorzüglichkeit der Konstruktion mit Stower's Greif-Fahrrädern. Vertreten auf der Pariser Weltausstellung.  
 Vertreter gesucht!

**Altensteig.**  
**Samen-Empfehlung.**  
 Dreiblättrigen Kleesamen in verschiedenen Sorten  
 ewigen Kleesamen  
 Thymothegrassamen  
 Seeländer-Weinsamen  
 in besten und keimfähigen Dualitäten zu den billigsten Preisen.  
 Chrn. Burghard jr.

**Wagold.**  
 Erlaube mir, mein gutassortirtes Lager in **Weiß- und Rotweinen** verschiedener Jahrgänge in empfehlende Erinnerung zu bringen.  
 Spezialität:  
**Reingehaltene abgelagerte Weine** für Kranke und Rekonvaleszenten unter Garantie.  
 Proben jederzeit zu Diensten.  
**J. Harr**  
 Käferei und Weinhandlung.

**Egenhausen.**  
**Kleesamen, dreiblättrigen, inländischen Kleesamen, ewigen Weißklee oder Steinklee Gelbklee oder Fetterlesklee Schweden- oder Bastardklee sowie Grassamenmischung**  
 empfiehlt in höchstprozentiger und feidfreier Ware zu den billigsten Preisen  
**J. Kaltenbach.**

Für die **Kirchheimer Rasenbleiche** welche auch die eingegangenen früheren Naturbleichen von **Urach und Rohrdorf** in sich vereinigt hat, nehmen Bleichgegenstände unter Garantie für tadellose **Naturbleiche** entgegen Herr **Paul Ved, Gustav Wucherer**, sowie die Herren **Gebr. Dürr**, frühere Bleichebesitzer in Rohrdorf.

**Erste Ziehung sicher am 25. April**  
**Stuttgarter Pferdemarktlose à 1 Mt.**  
**Doppellose für 2 Ziehungen gültig zu 2 Mt.**  
 (Gewinne: ca. 20 Pferde, und 876 Geldgewinne)  
 empfiehlt  
**W. Rieker, Altensteig.**

**Echter Feigenkaffee**  
 von Andre Hofer, Freilassung  
 frisch eingetroffen bei **Christian Burghard jr.**  
 Egenhausen.  
**Alles Zerbrochene** ohne Ausnahme liefert dauernd Auf's unerreichter geistlich geschützter **Universalkitt.**  
 Recht zu haben bei **Chr. Burghard jun., Altensteig.**  
**Fuhrmanns-, Schäfer- und Metzgerhemden** sind wieder eingetroffen und empfehle dieselben in großer Auswahl billigt  
**J. Kaltenbach.**

**Altensteig.**  
**Hochzeitsempfehlung.**  
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf **Donnerstag den 18. April ds. Jd.** in das Gasthaus zum „Schwanen“ hier freundlichst einzuladen.  
**August Seeger** Sohn des Erhard Seeger Schuhmachers hier.  
**Marie Armbruster** Tochter des Christian Armbruster, Gerbers in Röttenbach.  
 Wir bitten dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

**Pfalzgrafenweiler.**  
**Frisch eingetroffen:**  
 Feinste Allgäuer Delikates-Rahmkäse  
 „ „ Defert-Rahmkäse  
 „ „ Frühstück-Räschen  
 „ „ Kräuter-Räschen  
 bei **Louis Bacher.**

**Für Stotternde** werde ich in **Altensteig** einen **Heilkursus** abhalten und gest.  
 Anmeldungen hiezu am **Freitag den 19. April von 11-2 Uhr** im **Hotel zum grünen Baum, Altensteig** entgegennehmen. Zu jeder Auskunft bin ich gern bereit.  
**Helene Pracejus, Sprachheil-Lehrerin.**

Zeugnis: Fräulein **Helene Pracejus**, Sprachheillehrerin, bestätigt ich, daß sie meinen Tagelöhner **Albert Kraft** von hier, 46 Jahre alt, in amöschigem Kurs vom Stottern vollständig befreit hat. Nur mit der größten Anstrengung und vielen Beschwerden war es Albert vorher möglich, einige abgedachte, nicht immer verständliche Worte hervorzu bringen, heute aber spricht er, wenn vorerst auch noch langsam, so doch deutlich und ohne jeden Anstoß. Für diesen Erfolg wird er Frä. Pracejus zeitlichens von Herzen dankbar sein.  
 Marbach a. N., d. 13. April 1901.  
 Karl Eckhardt, Deonom.  
 Vorstehendes bestätigt: **Albert Kraft.**  
 Beide Unterschriften werden hienit beglaubigt. Zugleich bezeugen wir aus freien Stücken, daß der ganze Gemeinderat diesen Heilerfolg als einen überraschenden und außerordentlichen mit lebhafter Freude begrüßt hat.  
 Marbach a. N., d. 13. April 1901.  
 Stadtschultheißenamt: Gaffner.

**Schreibhefte bei W. Rieker.**  
 Altensteig.  
**Ein noch guterhaltenes Kinder-Chaischen** hat billig zu verkaufen  
**J. Wurster.**  
 Altensteig.  
**Neue ägyptische Speisezwiebel** empfiehlt  
**G. Strobel.**  
 Altensteig.  
 Ca. 30 Ztr. guteingedragtes **Heu** und **Oehmd** hat zu verkaufen  
**Ernst Moser.**

**Altensteig.**  
 Die im **Zammenblatt Nr. 58** näher beschriebenen **Grabarbeiten** werden am **Dienstag den 16. ds. Mts.** abends 7 Uhr in der „Linde“ vergeben.  
**Gebr. Kaltenbach.**  
 Altensteig.  
**Kinderstühle** und **Galerien** empfiehlt in großer Auswahl billigt  
**M. Kalmbach** Möbelschreiner.  
 Einen ordentlichen **Jungen** nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre  
**Obiger.**

**Altensteig.**  
**Felger's Kochbuch**  
**Vöffler's Kochbuch**  
**Halm's Kochbuch**  
 vorrätig bei **W. Rieker.**  
**Sektorbene.**  
 Schönbrunn: Ludwig Osterlag, 20 Jahre.  
 Mödingen: Gottlieb Einblinger, Gemeindevogler.